Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 56 (1911)
Heft: 33

Anhang: Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich : Mitteilungen des Kantonalen Lehrervereins : Beilage zur "Schweizerischen Lehrerzeitung", 19. August 1911, No. 10
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich.
Mitteilungen des Kantonalen Lehrervereins.
Beilage zur „Schweizerischen Lehrerzeitung".

5. Jahrgang. No. 10. 19. August 1911.

Inhalt: Jahresbericht des Zürcherischen Kantonalen Lehrervereins pro 1910. (Fortsetzung.) — Zürcherischer Kantonaler Lehrerverein.

Jahresbericht
des
Zürcherischen Kantonalen Lehrervereins
pro 1910.
Gegründet 1893.
(Fortsetzung.)

IV. Delegiertenversammlung.

Die Delegierten unseres Vereins hatten sich im Berichtsjahre dreimal zu versammeln, zweimal, am 5. und 19. März, ausserordentlicherweise auf den Ruf des Vorstandes, und ordentlicherweise am 18. Juni. Die beiden ersten Versammlungen fanden im Auditorium IV der Universität Zürich statt, und am 18. Juni tagte man im Schulhaus Altstadt in Winterthur. Die Verhandlungen begannen um 2 Uhr nachmittags und dauerten, mit Ausnahme an der ordentlichen Tagung, die aussergewöhnlich frühe, nämlich «schon» um fünf Uhr geschlossen werden konnte, die traditionellen vier bis fünf Stunden. Da im «Päd. Beob.» 1910 auch über die Delegiertenversammlungen jeweilen von unserem Aktuaren ziemlich ausführlich Bericht erstattet wurde, glauben wir hier uns kurz fassen zu dürfen, indem wir uns gestatten, auf das Vereinsorgan hinzuweisen.

1. Die *ausserordentliche Delegiertenversammlung* vom 5. März hatte die *Berichte der Untersuchungskommissionen* entgegenzunehmen und gemäss § 22 lit. c über die erfolgten Nichtbestätigungen und die Angelegenheit in Zollikon Beschluss zu fassen. Über die Untersuchung der Nichtbestätigung in *Kindhausen* referierte Sekundarlehrer *Hürlimann* in Uster und über diejenige in *Oberglatt* Sekundarlehrer *Wetter* in Winterthur. Die *Zollikoner Angelegenheit* beleuchtete Lehrer *Honegger* in Zürich IV. Mit 17 gegen 4 Stimmen wurde nach langer, lebhaft geführter Diskussion, bei stark gelichteten Reihen beschlossen, es sei die Gemeinde Zollikon für unsere Mitglieder so lange gesperrt, bis die jetzt noch amtende Primarschulpflege bei den Neuwahlen ersetzt sei. Auf weiteres wollen wir hier, wie gesagt, verzichten und nur noch bemerken, dass allfällige Interessenten das Nötige in den Nr. 3 und 4 des «Päd. Beob.» 1910 finden. Mehr als was dort mitgeteilt wurde, könnte auch im Jahresbericht nicht aufgenommen werden. Das Protokoll über diese Tagung umfasst beiläufig gesagt 20 Folioseiten.

2. In der zweiten *ausserordentlichen Delegiertenversammlung* vom 19. März begründete Sekundarlehrer *Hardmeier* in Uster namens des Kantonalvorstandes dessen *Antrag auf Wiedererwägung des Beschlusses betreffend Zollikon.* Einstimmig wurde Wiedererwägung beschlossen und sodann nach gewalteter Diskussion mit 24 gegen 23 Stimmen die Resolution des Kantonalvorstandes angenommen (s. «Päd. Beob.» 1910, Nr. 5).

3. Nach einem kurzen *Eröffnungsworte* des Präsidenten und Entgegennahme des *Protokolles* wurde in der *ordentlichen Delegiertenversammlung* vom 18. Juni die *Rechnung pro 1909* in den Hauptposten (s. «Päd. Beob.» 1910, Nr. 7) verlesen und auf Antrag des Kantonalvorstandes und der Rechnungsrevisoren dem Zentralquästor *Rob. Huber* unter bester Verdankung abgenommen. Den Jahresbeitrag beliess die Versammlung auf Antrag des Vorstandes in Anbetracht der bevorstehenden grössern Auslagen auf 3 Fr. Den *Jahresbericht pro 1909*, wie er in den Nummern 7, 8, 9 und 10 des «Päd. Beob.» 1910 den Mitgliedern zur Kenntnis gebracht wurde, erstattete namens des Kantonalvorstandes Präsident *Hardmeier*. Mit grossem Bedauern wurde vom Rücktritte des bewährten Vizepräsidenten, Sekundarlehrer *Ernst Wetter* in Winterthur, Kenntnis genommen. Leider waren alle Bemühungen des Vorstandes, den Verlust abzuwenden, erfolglos gewesen; die Gründe des Rücktrittes mussten anerkannt und eine Ersatzwahl angeordnet werden. Wie das bereits der Vorstand getan hatte, so zollte nun auch die Delegiertenversammlung dem Ausscheidenden für die vielen trefflichen Dienste, die er dem Z. K. L.-V. von 1905 bis 1908 als Zentralquästor und seither als Vizepräsident geleistet hatte, volle Anerkennung und besten Dank. Als Vorstandsmitglied wurde Sekundarlehrer *Emil Gassmann* in Winterthur vorgeschlagen und einstimmig gewählt; den Protokollaktuar, Lehrer *Hans Honegger* in Zürich IV, ernannte die Versammlung zum Vizepräsidenten. Unter Allfälligem wurde vom Demissionsgesuch des entschuldigt abwesenden Rechnungsrevisors, Lehrer *O. Vögelin* in Meilen, Mitteilung gemacht. Einstimmig wurde dem Antrag beigepflichtet, es sei der Demissionär zu ersuchen, noch bis zu den Neuwahlen im Jahre 1911 auf seinem Posten zu verbleiben. Lehrer *Albert Graf* in Zürich III ersuchte die Delegierten um Förderung der stadtzürcherischen Institution der *Ferienhorte* auf dem Lande, und endlich begründete Sekundarlehrer *Schneider* in Zürich namens der Sektion Zürich des Z. K. L.-V. die Anfrage, ob der «Päd. Beobachter» nicht gratis an die Mitglieder abgegeben werden könnte, die nicht Abonnenten der «Schweiz. Lehrerzeitung» seien. Vizepräsident *Wetter*, der für den Kantonalvorstand die Interpellation beantwortete, führte aus, dass es auf Grund der gegenwärtigen Bestimmungen unmöglich sei, dem Verlangen zu entsprechen. Dem Wunsche des Interpellanten, der sich befriedigt erklärte, es möchte die Antwort im Vereinsorgane bekannt gegeben werden, ist in Nr. 6 des «Päd. Beob.» 1909 Rechnung getragen worden.

V. Wichtigere Angelegenheiten.

a) Der «Pädagogische Beobachter».

Der vierte Jahrgang des «Päd. Beob.», der ins Berichtsjahr 1910 fällt, zählt zehn Nummern von je vier Seiten. Nr. 1 erschien am 15. Januar, Nr. 2 am 19. Februar, Nr. 3 am 19. März, Nr. 4 am 26. März, Nr. 5 am 16. April, Nr. 6 am 9. Juli, Nr. 7 am 20. August, Nr. 8 am 10. September, Nr. 9 am 12. November und Nr. 10 am 19. November. Der «Päd. Beob.» war uns auch in diesem Jahre ein willkommenes Mittel, den Mitgliedern fort und fort Kenntnis von der Tätigkeit des Kantonalvorstands und der übrigen Organe des Vereins zu geben. Im allgemeinen hat die Art und Weise, in der es geschehen ist, Anklang gefunden. Es allen recht zu treffen, ist sehr schwer; waren die Auszüge aus den Verhandlungen des Kantonalvorstandes kurz, wünschten sie einige länger, kam der Verfasser diesem Verlangen nach und brachte sie etwas aus-

führlicher, meldeten sich andere Stimmen, die dafür hielten, eine etwelche Kürzung könnte nur von gutem sein. *Eines* aber, und das ist schliesslich die Hauptsache, ging aus all den mündlichen und schriftlichen Äusserungen hervor, die erfreuliche Tatsache, dass die offiziellen Mitteilungen und Geschäftsberichte von den Mitgliedern gelesen werden und so den Aufwand an Arbeitskraft und Geld, den sie verursachen, wert sind. Den frühern Zustand, da neben den Delegierten nur noch wenige vernahmen, was den Verein und seine Organe beschäftige und bewege, wünscht niemand mehr zurück. Neben den Mitteilungen über sämtliche Sitzungen des Kantonalvorstandes, den Referaten über die Delegiertenversammlungen usw. brachte das Organ den Jahresbericht und eine Reihe von Leitartikeln, Einsendungen und Korrespondenzen. Immerhin wäre es wünschenswert, dass mehr Mitglieder sich mit Beiträgen einstellten, damit der «Päd. Beob.» nicht nur das Organ des Kantonalvorstandes sei, sondern noch mehr zum Sprechsaal für sämtliche zürcherischen Vereins-, Schul- und Standesfragen auf breitester Grundlage werde. Über die Druckkosten und Mitarbeiterhonorare des Vereinsorgans, die sich auf Franken 923. 40 belaufen und somit den seinerzeit bei Gründung des Blattes budgetierten Ansatz von 100 Fr. per Nummer nicht überschreiten, gibt die Vereinsrechnung pro 1910 genaue Auskunft. Die Abrechnung mit der «Schweizer. Lehrerzeitung» über den Honorarbeitrag an den «Pädag. Beobachter» 1909 (s. Jahresbericht für 1909 unter gleichem Titel) gestaltete sich nun auf der im Jahre 1909 geschaffenen Grundlage von 10 Fr. pro Nummer einfach. Als Unterhändler bezeichnete der Kantonalvorstand in seiner ersten Sitzung vom 15. Januar wiederum den Zentralquästor Huber und den Vizepräsidenten Wetter. Die Redaktion der «S. L.-Ztg.» verlangte ein Verzeichnis der subventionsberechtigten Artikel und glaubte nicht über 50 Fr. gehen zu können. Die hierauf mit dem Zentralquästor des S. L.-V. auf Grund einer Pauschalsumme von 10 Fr. pro Nummer aufgenommenen Verhandlungen führten dann rasch zu einem guten Ende, indem die Entschädigung des S. L.-V. an unsere Honorarkosten mit 120 Fr. akzeptiert wurde.

b) Vertrag des Kantonalvorstandes mit der Redaktion der «Schweiz. Lehrerzeitung» über die Herausgabe des «Päd. Beobachters».

Wir verweisen zunächst auf das in den Jahresberichten pro 1908 unter Abschnitt «Verschiedenes» und 1909 unter obigem Titel Gesagte. Leider hat sich die im letzten Bericht geäusserte Hoffnung, es möchte in diesem Jahre der glückliche Abschluss des Übereinkommens und das Ende der vertragslosen Zeit verzeichnet werden können, nicht erfüllt. Seit dem 9. August 1909 leben wir nun ohne einen Vertrag, und wenn auch gesagt werden muss, dass diese «vertragslose» Zeit nicht wie jene «kaiserlose» eine «schreckliche» gewesen, so war und ist doch eine Regelung dieses Verhältnisses wünschenswert. So fasste denn der Kantonalvorstand in seiner Sitzung vom 23. Februar 1910 einstimmig folgenden Beschluss: «Redaktor Fritschi wird darauf aufmerksam gemacht, dass die Unterhandlungen über einen neuen Vertrag seit dem 25. September 1909 ruhen, um dem Ausschuss des «Schweiz. Lehrervereins» Gelegenheit zur Aufstellung von Berechnungen über die neue Art der Zusendung des «Päd. Beob.» zu machen. Da wir seit dem genannten Tage ohne weitere Verhandlungen und zudem seit Anfang August 1909 überhaupt ohne Vertrag sind, müssen wir darauf dringen, dass bis zur ordentlichen Delegiertenversammlung im Mai die Sache geregelt ist, ansonst die Angelegenheit der Delegiertenversammlung unterbreitet werden müsse». Seither ist nichts mehr gegangen; im «alten» Vorstand ist wenig Lust mehr nach weiteren Verhandlungen vorhanden; hoffentlich hat ein «neuer» Vorstand mehr Glück, so dass im nächsten Jahresbericht doch endlich das Zustandekommen eines Vertrages verzeichnet und das Traktandum für einmal wieder abgeschrieben werden kann.

c) Die Besoldungsstatistik.

Über die Schaffung der Besoldungsstatistik ist in den Jahresberichten pro 1908 und 1909 unter obigem Titel referiert worden. Es sei auch auf den Leitartikel von E. Wetter in Nr. 2 des «Päd. Beob.» 1910 «Die zürcherische Volksschullehrerschaft und ihre Besoldungsstatistik» verwiesen. Unsre Besoldungsstatistik hat bereits Lehrern und Gemeinden, die ihre Zulagen neu regulierten, durch rasche Beschaffung von umfangreichem Vergleichsmaterial sehr gute Dienste getan und sich als notwendige und berechtigte Institution erwiesen. Über die Benützung schreibt uns der Besoldungsstatistiker, Sekundarlehrer *E. Gassmann* in Winterthur, folgendes:

«Die Besoldungsstatistik wurde im Jahre 1910 von fünf zürcherischen Gemeinden (von einer Gemeinde zweimal), vom Bernischen Mittellehrerverein und der Lehrerschaft der Stadt Luzern in Anspruch genommen. Von drei Seiten wurde nach erfolgter Besoldungserhöhung der Statistiker benachrichtigt, so dass es ihm möglich war, die Änderungen einzutragen.»

Ohne Zweifel wird sich die Benützung der neuen Einrichtung noch steigern, wenn sie mehr bekannt sein wird.

d) Die Teuerungszulagen.

Unter diesem Titel ist schon in den Jahresberichten für 1907, 1908 und 1909 referiert worden. Auf eine Anfrage, ob die Teuerungszulagen für das Jahr 1910 nicht mehr ausgerichtet werden, wurde geantwortet, dass der Kantonsrat jedenfalls bei seiner letzten Beratung der Meinung war, diese dürften nicht noch ein drittesmal ausgerichtet werden, sondern es müsse nun das Besoldungsgesetz kommen. Sollte es dem Kantonsrate nicht noch vor Ende Jahres zugehen, müsste wohl nochmals mit Teuerungszulagen geholfen werden.

e) Revision des Besoldungsgesetzes.

Auch dieses Traktandum hat wie einige andere bereits seine Geschichte. Um nicht wiederholen zu müssen, verweisen wir einfach auf das in den Jahresberichten pro 1907 und 1908 unter «Besoldung und Teuerung» Gesagte, sowie auf die unter obigem Titel gebrachten Ausführungen in den Jahresberichten pro 1908 und 1909. Wir hatten zuversichtlich gehofft, diesmal, wenn auch nicht schon von der glücklichen Annahme eines neuen Besoldungsgesetzes, so doch wenigstens von einem Entwurfe und seiner Aufnahme im Kantonsrate berichten zu können. Wohl kam der Regierungsrat noch vor Tor- und Schicksalsschluss des Jahres 1910 mit seinen Beratungen zu einem guten Ende; sein Antrag zu einem «Gesetze betreffend die Besoldungen der Volksschullehrer und die Leistungen des Staates für das Volksschulwesen» trägt das Datum des 31. Dezember 1910. Zu unserer Kenntnis gelangte er erst im neuen Jahre, so dass die Berichterstattung über den weitern Verlauf der Revision des Besoldungsgesetzes dem Jahre 1911 zufällt. Hoffentlich ist dannzumal die Gutheissung eines neuen, den Anforderungen der Zeit entsprechenden Besoldungsgesetzes durch das Zürchervolk zu verzeichnen. **(Fortsetzung folgt.)**

□ □ □

Zürcherischer Kantonaler Lehrerverein.

Ordentliche Delegiertenversammlung.

Samstag, den 24. Juni 1911, nachm. 2 Uhr, im Schulhaus Altstadt, in Winterthur.

Anwesend: 41 Delegierte.
Entschuldigt abwesend: 4 Delegierte.
Unentschuldigt abwesend: 12 Delegierte.
Vorsitz: Hardmeier.

Der *Vorsitzende* widmet dem verstorbenen Delegierten, Sekundarlehrer *O. Peter* in Rüti, einen ehrenden *Nachruf* (P. B. Nr. 9) und die Versammlung erhebt sich zu seinem Gedenken von ihren Sitzen. Dringender Geschäfte wegen musste die längst in Aussicht genommene Berichterstattung unserer Vertreter im Erziehungsrate über die Tätigkeit ihrer Behörde in der abgelaufenen Amtsdauer abermals von der Traktandenliste abgesetzt und auf eine event. Herbstversammlung verschoben werden.

Zu Stimmenzählern wurden ernannt *Reymann*-Feuerthalen und *Wirz*-Winterthur.

Trakt. 1: Das Protokoll der ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 1. April a. c. wird verlesen und genehmigt.

Trakt. 2: Präsident *Hardmeier* führt den Anwesenden in seinem ausführlich gehaltenen *Jahresberichte* ein lebhaftes Bild des vergangenen Vereinsjahres vor Augen, das mit allgemeinem Beifall quittiert wird. Früherem Beschlusse gemäss wird der Bericht im «Päd. Beobachter» veröffentlicht. Diejenigen Kolleginnen und Kollegen, die noch hinter der Linie stehen, dürften daraus die Überzeugung schöpfen, dass die freiwillige Organisation wichtige Aufgaben zu erfüllen hat und im gegenwärtigen Kampfe der Interessen eine Notwendigkeit ist. Sie werden mit ihrem Anschlusse, so hoffen wir, endlich nicht länger säumen.

Trakt. 3: Die Jahresrechnung pro 1910 (Auszug siehe Nr. 3 des «Päd. Beobachters» vom 25. März. a. c.) wird nach einem kurzen Referate des Zentralquästors *Huber*, auf Antrag der Rechnungsprüfungskommission, ohne Aussetzung und unter bester Verdankung an den Rechnungssteller abgenommen.

Der Ausgabeposten «Nationalratswahlen» gibt *Böschenstein*-Zürich III Anlass, eine grundsätzliche Aussprache über das Eingreifen des Vorstandes in jene politische Aktion des III. eidg. Wahlkreises im letzten Sommer herbeizuführen. Vizepräsident *Honegger* gibt aktengetreue Auskunft. Daraus geht hervor, dass sich der Vorstand einzig und allein von schul- und standespolitischen Gründen leiten liess, und die Parteizugehörigkeit des Kandidaten nicht in Betracht fiel. Das Vorgehen des Vorstandes wird von verschiedenen Votanten unterstützt und von der Versammlung einstimmig gutgeheissen.

Trakt. 4: Der Jahresbeitrag pro 1911 wird auf Antrag des Vorstandes im Hinblick auf bevorstehende grössere Ansprüche an die Vereinskasse wiederum auf *3 Fr.* angesetzt.

Trakt. 5: Wespi-Zürich II beleuchtet aus den Erfahrungen vom vorletzten Frühjahr heraus die Notwendigkeit, das «Regulativ zum Schutze der Mitglieder bei den Bestätigungswahlen» in gewissen Punkten einer Revision zu unterziehen, und begründet die bezüglichen Anträge des Vorstandes, die nach gewalteter Diskussion mit einer kleinen Änderung gutgeheissen werden.

Trakt. 6: Die Wahlen des Vorstandes und der Rechnungsprüfer vollziehen sich schnell und glatt durchwegs im Sinne der Bestätigung.

Trakt. 7: Allfälliges. Kupper-Stäfa fragt den Vorstand an, ob es ihm bekannt sei, dass unter den Mitgliedern eine Unterschriftensammlung wegen unentgeltlicher Abgabe des «Päd. Beobachters» an die Nichtabonnenten der S. L.-Ztg. im Gange sei, und dass dem Verein bei Nichtgewährung des Wunsches eine grosse Zahl von Austritten drohe. Er wünscht, es möchte eine Form gefunden werden, die einen solchen Verlust zu verhindern und möglichst alle berechtigten Interessen zu befriedigen geeignet sei. Der *Vorsitzende* teilt mit, dass beim Vorstande bis zur Stunde noch nichts eingegangen sei und sich dieser vorläufig an das durch Urabstimmung angenommene Abkommen zu halten habe. Der Vorstand werde aber die erwähnte Petition nach ihrem Eingange prüfen und die nicht ganz einfache Frage einer möglichst befriedigenden Lösung entgegenzuführen suchen.

Kull-Zürich V verdankt dem Vorstande in warmen Worten die in der vergangenen Amtsperiode geleistete Arbeit und dem Verein bewiesene Opferfreudigkeit.

Schluss der Verhandlungen 5 1/2 Uhr. *W.*

* * *

7. Vorstandssitzung.

Samstag, den 10. Juni 1911, nachm. 3 Uhr, im «Schloss» in Uster.

Anwesend: Alle Vorstandsmitglieder.
Vorsitz: Hardmeier.
Zahl der erledigten Traktanden: 12.

Aus den Verhandlungen:

1. Die *Protokolle* der 5. und 6. Vorstandssitzung und der Generalversammlung vom 20. Mai a. c. werden verlesen und genehmigt.

2. Der Vorstand nimmt unter anderen folgende *Mitteilungen* entgegen: *a)* Nach dem Arbeitsprogramm des Kantonsrates kann das Besoldungsgesetz mit dem zweiten Herbstreferendum zur Volksabstimmung kommen; *b)* Trotz gegenteiliger Bemühungen des Vorsitzenden sind bei den Ergänzungswahlen in die vorberatende kantonsrätliche Kommission für das Besoldungsgesetz keine aktiven Lehrer berücksichtigt worden; der Vorstand wird sich darüber erkundigen, ob der Grund in den parlamentarischen Gepflogenheiten zu suchen ist; *c)* Der Einsender eines Artikels hat sich mit einer vom Vorstand gewünschten Streichung einverstanden erklärt; *d)* Die Arbeitslehrerinnen lassen uns zum Dank für die ihnen bewiesene Solidarität wissen, dass sie nicht nur eine Organisation, sondern sogar ein eigenes, vierteljährlich erscheinendes Organ haben; *e)* Die Sektion Dielsdorf erklärt durch Zuschrift ihr Einverständnis mit der angeregten Änderung des Lehrerkalenders; *f)* Ein Kollege macht zu Handen der Statistik Mitteilung über die Neuordnung der freiwilligen Zulagen seines Schulkreises. Wir fordern alle Kollegen im gleichen Falle zur Nachahmung auf. Nur dann kann unsere Statistik ihren Wert behalten.

3. *Darlehenskasse.* Einem begründeten Gesuche um Aufschub wird entsprochen; ein Darlehen ist bis auf einen kleinen Zinsrest zurückbezahlt worden.

4. *Stellenvermittlung.* Eine Gemeindeschulpflege wird auf ihr Gesuch mit Nominationen bedient; dem Gesuche eines Kollegen um Empfehlung wird auf Grund der eingegangenen Informationen entsprochen.

5. Die Traktandenliste für die *ordentliche Delegiertenversammlung* vom 24. Juni in Winterthur wird festgesetzt.

6. Dem verstorbenen, um den Kant. Lehrerverein verdienten Delegierten, Sekundarlehrer *O. Peter* in Rüti, wird ein Kranz aufs Grab gelegt, und ans Begräbnis werden zwei Vorstandsmitglieder abgeordnet.

Durch diesen plötzlichen Hinschied ist der Vorstand der *Schulsynode* in Verlegenheit geraten, da der Verblichene zum Referenten der ausserordentlichen Synode für das Besoldungsgesetz bestimmt war. Auf das Gesuch des Synodal-

präsidenten tritt der Referent des Kant. Lehrervereins für diese Angelegenheit, *U. Wespi* in Zürich II, in die Lücke.

7. Nr. 9 des «*Päd. Beobachters*» wird inhaltlich festgesetzt und soll auf den 8. Juli herausgegeben werden.

Schluss 6 1/4 Uhr. *W.*

* * *

8. Vorstandssitzung.

Samstag, den 17. Juni 1911, abends 5 Uhr, in der «Waag» in Zürich.

Entschultigt abwesend: Huber-Räterschen.
Vorsitz: Hardmeier.
Zahl der erledigten Traktanden: 9.

Aus den Verhandlungen:

1. Das *Protokoll* der 7. Vorstandssitzung wird verlesen und genehmigt.

2. Gegenüber verschiedenen Anfragen muss festgestellt werden, dass der Vorstand des Kantonalen Lehrervereins mit dem an der ausserordentlichen Synode zur Austeilung gelangten Flugblatt «Zur Erziehungsratswahl» nichts zu schaffen hatte.

3. Der Lehrerschaft einer grösseren Gemeinde, die eine Erhöhung ihrer Gemeindezulage anstrebt, wird unterstützendes Material aus der *Besoldungsstatistik* zugestellt.

4. In einem Landblatt werden die «zu hohen Gehälter» der Beamten und Angestellten für die herrschende Festseuche verantwortlich gemacht und dabei behauptet, die durchschnittliche Besoldung der Lehrer des Kantons Zürich sei 3000—4000 Fr. Ein Versuch, die Besoldungsstatistik zur Widerlegung zu benutzen, musste aufgegeben werden, weil gerade die Angaben des betreffenden Kantonsteils sehr ungenügend sind. Es wurde u. a. beschlossen, die saumseligen Kollegen *namentlich* aufzufordern, uns zuverlässige Angaben zu machen. Wir benutzen die Gelegenheit, um unsere Kollegen — ein event. Vorwurf trifft hauptsächlich die jüngeren — abermals aufzufordern, die Institution der Besoldungsstatistik, die in ihrem direkten Interesse arbeitet, prompt und gewissenhaft zu bedienen.

5. Präsident *Hardmeier* erstattet in einstündigem Referate den *Jahresbericht pro 1910*, wie er gemäss Statuten der Delegiertenversammlung vorgelegt werden muss. Der Vorstand erklärt sich mit der Vorlage in allen Punkten einverstanden.

6. Ein Eingesandt für Nr. 9 des «*Päd. Beobachters*» wird verlesen und ein Vorstandsmitglied beauftragt, mit dem Verfasser wegen etwelcher Umarbeitung zu verhandeln.

Schluss 7 1/2 Uhr. *W.*

* * *

9. Vorstandssitzung.

Samstag, den 8. Juli 1911, nachm. 2 Uhr, in der «Waag» in Zürich.

Anwesend: Alle Vorstandsmitglieder.
Vorsitz: Hardmeier.
Zahl der erledigten Geschäfte: 16.

Aus den Verhandlungen:

1. Präsident *Hardmeier* deutet in einem kurzen *Eröffnungswort* die einstimmige Bestätigung des Vorstandes durch die Delegiertenversammlung dahin, dass der Verein im allgemeinen mit dem vom Vorstande eingeschlagenen Kurse einverstanden sei und skizziert in einem Ausblick die dem Vorstande bezw. dem Vereine in der kommenden Amtsdauer bevorstehenden Aufgaben.

2. Das *Protokoll* der 8. Vorstandssitzung wird verlesen und genehmigt.

3. Ein *Rechnungsrevisor*, der nachträglich seine Demission einreichte, wird ersucht, die nicht allzu drückende Bürde noch für eine neue Amtsdauer auf sich zu nehmen.

4. Aus verschiedenen *Entschuldigungen* ergibt sich, dass der verhältnismässig schlechte Besuch der ordentlichen Delegiertenversammlung vom 24. Juni a. c. auf mangelhafte Publikation durch die Konferenzchronik der S. L.-Ztg. zurückzuführen ist. Der Vorstand nimmt auf geeignete Abhülfe Bedacht und genehmigt die betr. Entschuldigungen.

5. Zwei Gemeinden haben, gestützt auf Vergleichsmaterial aus unserer *Besoldungsstatistik*, die freiwilligen Zulagen ihrer Lehrer erhöht.

6. Die *Konstituierung* des Vorstandes ergibt:

I. Aktuar (Protokoll und Berichterstattung für den »Päd. Beohachter»): *U. Wespi. II. Aktuar* (Korrespondenzen und Einladungen): *E. Gassmann. Statistiker: Gassmann. Stellenvermittlung: Gassmann. Chefredakteur des «Päd. Beobachters»:* Präsident *Hardmeier. Unterstützungsstellen: Honegger*-Zürich und *Gassmann*-Winterthur.

7. Der Vorstand ordnet nach Massgabe der §§ 15, 19 und 20 der Statuten die nötigen *Wahlen in den Bezirkssektionen* an.

8. Einer Einladung des «*Schweiz. Bundes für Naturschutz*» zum Eintritt unseres Vereins als Kollektivmitglied kann nach § 1 unserer Statuten nicht Folge gegeben werden; dagegen kommen wir gerne einem weitern Wunsche des Gesuchstellers nach, indem wir unsere Mitglieder zu möglich zahlreichem Beitritt in den genannten Verein ermuntern.

9. Der *Sächsische Lehrerverein* beschäftigt sich gegenwärtig mit der Frage des Vereinssekretariats und richtet eine Reihe von bezügl. Fragen an uns.

10. Der Inhalt von Nr. 10 des «*Päd. Beobachters*» wird festgesetzt und die Herausgabe der Nummer auf Mitte August beschlossen.

11. Mit Datum vom 5. Juli a. c. ging beim Präsidenten eine 153 Unterschriften tragende, begründete Eingabe ein, die verlangt, «*es sei der «Päd. Beobachter» jedem Vereinsmitglied kostenlos zuzustellen, ohne Rücksicht darauf, ob er Abonnent der Lehrerzeitung sei oder nicht.*» Nach langer und eingehender Diskussion wird u. a. beschlossen:

a) Die Eingabe soll durch eine ausserordentliche Delegiertenversammlung im Spätjahr 1911 erledigt werden, so dass eine event. Neuordnung mit 1. Januar 1912 in Kraft treten kann.

b) Die Vorbereitungen betr. Abschluss eines neuen Vertrages mit der Redaktion der S. L.-Ztg. bezw. dem leitenden Ausschuss des S. L.-V. über die Herausgabe des «Päd. Beobachters» sind so zu fördern, dass das definitive Ergebnis der genannten Delegiertenversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden kann.

c) **Denjenigen Mitgliedern, die Nichtabonnenten der S. L.-Ztg. sind, wird das Vereinsorgan vorläufig kostenlos zugestellt werden; die frühern Nummern des Jahrgangs werden der Augustnummer beigelegt.**

12. Der Vorstand beginnt mit den Rüstungen zum Besoldungsfeldzug.

Schluss 5 Uhr. *W.*

Redaktion: *E. Hardmeier*, Sekundarlehrer, Uster; *H. Honegger*, Lehrer, Zürich IV; *R. Huber*, Hausvater im Pestalozzihaus Räterschen; *U. Wespi*, Lehrer, Zürich II; *E. Gassmann*, Sekundarlehrer, Winterthur. Einsendungen sind an die erstgenannte Stelle zu adressieren.
Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.